

Als Kunstlehrer und Kunstpädagoge interessiert mich: **Wie** bereiten wir Kinder und Jugendliche auf die Welt der Bilder vor?

Im Moment machen wir dies im Kunstunterricht nur sehr eingeschränkt und unzufriedenstellend und das liegt an der Kunstorientierung des "Kunst"unterrichts. Genau diese **behindert** nämlich dieses Unternehmen und verengt den Blick. Ich selber bin sehr skeptisch gegenüber der Kunst als Gegenstand und Orientierungsdisziplin des Kunstunterrichts. Die Orientierung an der Kunst droht zu einer der **größten Gefahren** für dieses Schulfach zu werden.

In der Kunst fand ein Paradigmenwechsel statt. Früher im ästhetischen Paradigma war Kunst noch die Eigenschaft eines Werkes, heute allerdings herrscht das institutionelle Paradigma vor. Kunst ist nur noch eine Zuschreibung des Kunstsystems. Die Kunstwelt ist nur noch eine Szene unter vielen. **Alles kann heute Kunst sein** und Kunst hat somit ihre **Identität verloren**. Sie eignet sich nicht mehr als Legitimation für das Unterrichtsfach Kunst. Die Kunstpädagogik hat diesen Wechsel allerdings übersehen, oder falsch verstanden. Im Kunstunterricht and den Schulen hat sich nichts geändert.

Die Kunstorientierung im Kunstunterricht führt dazu, dass der Blick nur auf das Besondere, Neue und Außergewöhnliche gerichtet wird. Das ist es aber **nicht** was unser Leben bestimmt, sondern Bilder die uns und den Schülerinnen und Schülern überall begegnen. **Diese Normalfälle** sind es , welche im Unterricht im Mittelpunkt stehen sollten.

Werbung, Mode, Fernsehprogramme etc. Reagieren auf den Markt und sind somit **viel aktueller** als Kunstwerke und spiegeln besser den Zeitgeist wieder.

Der Gegenstand des Unterrichts sollte die Wirklichkeit sein, die durch Bilder und Gestaltung zustande kommt. Die Kunst kann vorkommen, aber nur als Sonderfall sofern sie im Zusammenhang eine Rolle spielt. **Weg von der Kunst hin zu den Bildern. Kunstunterricht muss zum Bildunterricht werden.**